

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

für die Königl. Gerichtämter sowie die Stadtrathe zu Miesä und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Grellmann.

N^o 76.

Freitag, den 22. September

1865.

Bekanntmachung.

Künftigen

27. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

sollen an hiesiger Amtsstelle gegen sofortige Baarzahlung

ein Wintermantel,

eine Brosche und

ein Röhrenbohrer

öffentlich versteigert werden.

Königliches Gerichtamt Strehla, am 15. September 1865.

Hänzschel.

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. Septbr. Wie dem „Dr. J.“ mitgetheilt wird, haben 4 Damen, welche an dem von den Herren Krause und Dr. Schröder hier am 1. Mai d. J. eröffneten „Cursus zur Vorbereitung junger Damen für den Telegraphendienst“ sich betheiliget, der am 14., 15. und 16. August d. J. stattgefundenen Prüfung sich unterzogen und drei derselben die Prüfung nicht nur befriedigend bestanden, sondern sind auch bereits als Aspirantinnen in Pflicht genommen, um nach erlangter practischer Fertigkeit der Anstellung als Telegraphistin gewärtig zu sein.

17. September. Das Königl. Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Finanzministerium genehmigt, daß die Vorarbeiten zur Ermittlung einer Eisenbahnlinie von Schmiedeberg über Dippoldiswalde nach dem Plauen'schen Grunde in Angriff genommen werden.

(D. N.) Der gestern früh gegen 4 Uhr auf der schlesischen Bahn hier eintreffende Courierzug überfuhr in der Nähe vom Bahnwärterhäuschen Nr. 15 einen jungen Mann von 16 Jahren, Namens Berger, welcher sich daselbst auf die Schienen gelegt hatte. Die Locomotive schnitt ihm vollständig den Kopf vom Rumpfe, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Die Furcht vor Strafe wegen Veruntreuung eines Pferdes soll die Veranlassung zum Selbstmorde sein.

Leipzig. (E. M.) Ein taubstummer Schreib- und Rechenkünstler aus Regensburg ist hier anwesend. Derselbe schreibt mit einer fabelhaften Sicherheit und Geschwindigkeit ganze lange Sätze verkehrt, d. h. er fängt mit dem letzten Buchstaben des letzten Wortes an und zwar schreibt er dabei so, daß nach ihm zu die Buchstaben auf dem Kopfe stehen, dem ihm gegenüberstehenden Zuschauer aber in der richtigen Lage erscheinen, er schreibt also in doppelter Beziehung verkehrt, und was die Hauptsache dabei ist, er schreibt

in nicht weniger als 20 verschiedenen Sprachen. In Rechenkünsten liefert derselbe Erstaunliches.

Ein Dienstmädchen aus Hof, Catharine Th., welche früher hier gedient und mit einem Schloffer ein Verhältnis angeknüpft hatte, lehrte dieser Tage von Berlin hierher zurück und mußte zu ihrem Schrecken wahrnehmen, daß ihr Geliebter nichts mehr von ihr wissen wolle. Dies brachte sie in solche Aufregung, daß sie den Ungetreuen zuerst mit einem Beile bedrohte, sodann aber ihrem Leben ein Ende zu machen beschloß. Sie sprang daher vorige Nacht in der Nähe der Wohnung ihres Geliebten in der Plagwitzer Straße in den Fluß und war bereits dem Tode nahe, als auf ihr Schreien der Nachtwächter herzu-eilte und sie noch glücklich aus den Fluthen errettete.

Leipzig, 18. September. Die „L. A.“ erzählt folgende merkwürdige Rettung: „Der schöne Gedanke, daß jedes Kind seinen Schutzengel habe, bewahrheitete sich vorgestern Abend auf der Zeitzerstraße am Römischen Hause. Dort saßen auf der untersten der zu demselben führenden Stufen eine Anzahl Kinder, als von einem vorüberfahrenden Wagen ein großes, schweres, gefülltes Spiritusfaß herabfiel und gerade auf die Kinder zurollt. Diese entfliehen sämmtlich, bis auf ein ganz kleines zweijähriges Mädchen, welches hilflos sitzen bleibt. Schon ist ihm das Faß ganz nahe und muß es im nächsten Augenblicke zermalmen, da — wie durch ein Wunder — bleibt es plötzlich mit einem Ruck hart vor dem Kinde stehen und dieses ist gerettet. Wahrscheinlich war das Faß durch irgend eine Erhöhung oder sonst ein Hinderniß noch zu rechter Zeit in seinem Laufe gehemmt worden.“

Berlin. Der ministeriellen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ entnehmen wir Folgendes: „Rudolph vom eisernen Bunde beschließt, den Theorien unserer constitutionellen Doctrin eine praktische Anwendung zu geben, und hat deshalb an den Herrn

Ministerpräsidenten nachfolgendes Schreiben erlassen: „Herr Minister! Wir hoffen Sie bis jetzt gewähren und lebten der Meinung, daß Sie wenigstens nicht ein so schlechter Hund wären, daß Sie nicht zu solchen Gemeinheiten sich herablassen würden, wie der Vänderschacher, doch die Sache muß ihr Ende nehmen. Herr Minister, sorgen Sie nicht umgehend dafür, daß die Schleswig-Holsteiner zu ihrem Rechte gelangen und ungetheilt bleiben, sowie, wenn Sie Lauenburg nicht wieder zurückgeben, so schwören wir Ihnen, daß Ihr Kopf binnen 14 Tagen nicht mehr in seiner jetzigen Position sich befinden soll. Ihr ganzes Polizeihier kann Sie nicht vor unsern Dolchen schützen, wenn Ihr Kopf durchs Loos gefallen. Wenn der Wiener Spatzvogel nicht — — so ließe man ihn mit Ihrer Exc. über die Klinge springen, denn um solches Gefindel ist es nicht schade. Wir wollen weder ein vergrößertes Oesterreich noch weniger einen vergrößerten Großstaat Preußen. Ein Parlament verlangen wir und die Selbstständigkeit jedes einzelnen Landes mit oder ohne Fürst. Die Fürsten, welche sich dem Willen des Volks nicht fügen wollen, werden enthauptet und die Familien derselben für immer entfernt, diejenigen, welche als wirklich constitutionelle Fürsten an der Spitze bleiben wollen, d. h. sich den Wünschen der deutschen Völker fügen, sollen belassen bleiben und man wird zu ihnen halten im Falle der Noth, allein so kann es nicht mehr fortgehen. Der schlechteste, gemeinste Kerl, den wir bis jetzt auf deutschen Ministerstühlen sitzen hatten, waren Sie. Dies in Kürze unser Wille und sicher dem Tode verfallen, wenn den Schleswig-Holsteinern nebst ihrem Herzog nicht sein Recht wird. Im Falle einer Entgegnung Ihrerseits, so können Ihre Zeilen auf allen deutschen Postämtern, sowie der Schweiz und Italien abgeholt werden, deshalb Sie überall nur Ihre Bemerkungen einzuwerfen brauchen in den betreffenden Schalter. Frankfurt, 7. Septbr. 1865. Rudolph, Präsident des Eisernen Bundes.“

Schleswig-Holstein. Was die Flottenangelegenheit anbelangt, so soll man an maßgebender Stelle jetzt schon damit beschäftigt sein, das erforderliche Material zu sammeln, um dem Bunde diejenigen Vorschläge zu machen, deren Genehmigung nach Anlehnung des Gasteiner Vertrages als die Vorbedingung der Erhebung Kiels zum Bundeshafen erscheint, d. h. die Errichtung einer Bundesflotte formell in Frankfurt anzuregen. „Die Angelegenheit — schreibt man der „B. u. S. Z.“ — ist begrifflich noch durchaus im ersten Stadium der Vorbereitung, aber doch dürfte man sich so weit bereits schlüssig gemacht haben, daß der eventuellen Bundesflotte die durch die Natur der Verhältnisse fast mit Nothwendigkeit gegebene Dreitheilung in eine Ostsee-, Nordsee- und Adria-Flotte zu Grunde zu legen sei und daß in der Ostsee Preußen, in der Adria Oesterreich allein die Führung zu übernehmen habe, in der Nordsee aber die Uebertragung der Führung einem jeweiligen speciellen Bundesbeschlusse anheimzugeben sei und im Kriege der Oberbefehl über die gesammte Bundesflotte in die Hände derjenigen Persönlichkeit gelegt werde, welche der Bund mit dem obersten Commando über das Gesamtbundesschiff betraue.“

Schleswig. Wie die Frankfurter „Postzeitung“ meldet, hat auch die russische Regierung ein dem

französischen und englischen gleichlautendes Rundschreiben in Betreff der Gasteiner Convention an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande erlassen.

Schleswig, 14. September. Heute reiste Herr von Halbhuber unter großartiger Volkstheilnahme nach Holstein ab, nachdem er zuvor in einer Proclamation herzlich Abschied von der Bevölkerung von Schleswig-Holstein genommen hatte.

Der Beitritt Lauenburgs zu dem Zollverein soll dem Vernehmen nach so lange ausgesetzt werden, bis auch der Beitritt Schleswig-Holsteins erfolgt. Lauenburg bleibt bis dahin mit Schleswig und Holstein in seinem bisherigen Zollverband und bildet noch ferner ein besonderes Zollgebiet mit diesen.

Aus Altona, 15. Septbr., wird gemeldet: Die soeben verkündete Antrittsproclamation des Frhrn. v. Gablenz ist mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden. Den meisten Beifall findet die nachfolgende Stelle derselben: „Mit aller Entschiedenheit will ich meinerseits die unter Euch so ausgebildete Selbstverwaltung aufrecht halten und vor Allen Landesländer dabei mitwirken lassen.“ Die preussische Proclamation spricht dagegen bloß von „preussischer Verwaltung“. — Die österreichische Kriegscorvette bleibt im Kieler Fjord.

Brüssel, 17. September, Vormittags. Die „Independance belge“ veröffentlicht nun auch den Text der Depesche des Lord Russell über den Gasteiner Vertrag. In derselben heißt es: Der Londoner Vertrag von 1852 sei vollständig bei Seite gesetzt. Man sei berechtigt gewesen zu erwarten, daß, da die Verträge in dieser Weise annullirt seien, man wenigstens die Gefühle der Völker Deutschlands, die Wünsche der Bevölkerungen in den Herzogthümern, die Meinung der Majorität des Bundes anerkannt hätte. Aber alle alten sowohl, wie alle neuen, auf die feierliche Controle der Souveraine unter einander oder auf den klaren und unzweideutigen Volkswillen gegründeten Rechte seien mit Füßen getreten, nur die Autorität der bloßen Gewalt sei zu Rathe gezogen und anerkannt, Gewalt und Eroberung allein seien die Grundlagen des Abkommens. Lord Russell beklagt lebhaft die solcher Weise bekundete Verachtung der Grundzüge des öffentlichen Rechts und der berechtigten Wünsche der Völker.

Aus Dänemark wird mitgetheilt, daß neuerdings wieder die Agitation der scandinavischen Propaganda im Zunehmen ist. Die scandinavische Partei mache keinen Hehl daraus, daß es ihr Zweck sei, den Thron „Christians von Dänemark“ zu Gunsten Karls XV. zu stürzen.

Die „Kieler Ztg.“ theilt mit, daß die von Seiten Dänemarks herauszugehenden, den Herzogthümern zustehenden Capitalien im Betrage von 4 Millionen Bankothalern, heute in Schleswig eingetroffen sind.

Paris, 11. Sept. Die officiöse „Patrie“ schreibt: Man meldet uns aus London, daß die englische Regierung ebenfalls die Gasteiner Convention zum Gegenstande eines Rundschreibens an ihre Vertreter im Auslande gemacht hat. In demselben giebt Graf Russell fast dieselbe Anschauungsweise kund als das Tuilerien-Cabinet und erklärt wörtlich, daß die Convention ein tadelnswerther und unserer Zeit unwürdiger Act ist. (Die Uebereinstimmung in der Ausdrucksweise dieses Circulars und des französischen

ist ziemlich verdächtig, da sie mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Verabredung zwischen den Cabineten von Paris und London in Bezug auf diesen Gegenstand schließen läßt. Berliner Blätter behaupten inzwischen, daß gar keine Verträge und Bedingungen existiren. Den „R. Bl.“ wird aus Berlin, 11. Septbr., telegraphirt: Das in dieser Woche stattfindende Cabinets-Conseil wird ein auf die Besignahme Lauenburgs bezügliches Patent, sowie eine Proclamation an das preussische Volk feststellen.

Nord-Amerika. Mit der Reducirung des Heeres wird jetzt Ernst gemacht. Außer den 30000 Mann, die jüngst in Texas entlassen wurden, und außer den täglich noch nach Hause zurückkehrenden Regimentern, sind in voriger Woche auch 85 Generale

darunter 7 Generalmajore, von denen Bauls allein in weitem Krassen belangt ist, verabschiedet worden, da man, wie es in der betreffenden Ordre heißt, ihrer Dienste fernerhin nicht mehr bedarf. Außer einer dreimonatlichen Gehaltszulage haben diese Generale keinen Anspruch mehr an die Regierung. Sie waren eben nur für die Dauer des Krieges engagirt und sind deshalb auch nicht einmal pensionsberechtigt. Von Deutschen befinden sich unter den ehrenvoll entlassenen Generalen die Herren Alexander Schimmelpfennig und Fr. Salomon. Mit wenigen Ausnahmen giebt es jetzt kaum noch einen deutschen General im activen Dienste.

Kirchen-Nachrichten von Riesa.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Vormittags 8 Uhr: Herr Diaconus Körner über Luc. 7, 11 — 17.

Vorher ist 7 Uhr Privatkommunion bei Hrn. Diaconus Körner.

Nachmittags 1½ Uhr: Herr Pastor M. Richter: Bibelstunde und Catechismuseramen.

Vom 24. — 30. Sept. übernimmt Hr. Past. M. Richter die geistlichen Amtshandlungen.

Betaufte vom 15. — 21. Septbr.

Clara Selma, Wfr. Theodor Müller's, Schneiders und B. in R., L. — Christiane Auguste, Ernst Wilhelm Klippfahrs, Schuhmachers und Einw. in Poppitz, L. —

Beerdigte.

Frau Joh. Rosine Ludewig, Hrn. Gustav Hugo Ludewig's, Restaurateurs und anf. B. in R., Chefrau, 40 J. 3 M. 29 T. alt. — Karl Traugott Weichert, Handarb. in R., 53 J. 18 T. alt. — Friedrich August Niedel, Feuermann an der westl. St.-E.-B. und Einw. in R., 31 J. 8 M. 18 T. alt. — Clara Selma, Ernst Möhler's, Handarb. in R., L., 3 Mon. 3 T. alt. — Friedrich Ernst, Christian Karl Thielemann's, Bahnarb. in R., S., 6 Mon. 12 T. alt. — Anna Martha, Wfr. Joh. August Bentler's, Bäckers und anf. B. in R., Zwill.-L., 21 T. alt. —

Sächs.-Böhm.



Dampfschiffahrt.

Die Fahrten zwischen Riesa und Meißen mußten der Stromverhältnisse wegen heute eingestellt werden.

Dresden, den 21. September 1865.

Die Direction.

Die Allgemeine Assicuranz in Triest

(Assicurazioni Generali.)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

21 Millionen 2 mal hundert tausend Gulden

a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuer Schaden.

b) Güter auf Reisen, gegen Transport Schaden.

c) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen im Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1863 für 12452 Schäden die Summe von **4 Millionen 359 Tausend 283 Gulden und 99 Kreuzer.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

in Riesa: C. E. Albrecht,

in Dahlen: Franz Stoll,

in Großenhain: F. W. Preubisch,

in Commagisch: J. E. F. Deher.

Augenarzt Dr. K. Weller, sen. von Dresden

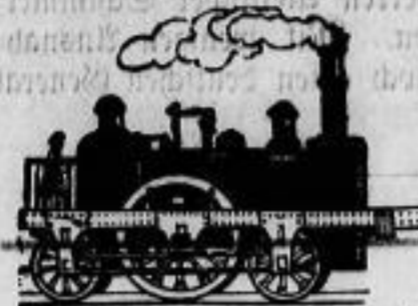
ist Sonnabend, den 30. Septbr. von 8—11½ und 3¼—5¼ Uhr in Riesa (Sächs. Hof) zu sprechen.

(Baisenhaustraße 8)



Große Milchvieh-Auction.

Den Herren Gutsbesitzern und Deconomen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir **Dienstag, den 3. October, Mittags 12 Uhr,** einen großen Transport schöner, starker, ganz hochtragender Oldenburger Kühe, Kalben und junger Bullen auf „Kammerdienern“ in Dresden verauctioniren lassen.
Genshamm in Oldenburg. **Achgelis & Detmers,**
 Karl Kühne, verpfl. Auct.



Mek-Extrazüge von Dresden nach Leipzig.

An jedem der drei Mek-Sonntage, während der bevorstehenden Michaelismesse, nämlich:
am 24. September,
1. October und
8. „ „ „

wird von Dresden früh 6 Uhr ein Extrazug mit Wagen aller Klassen nach Leipzig abgelassen werden, der an jedem dieser Tage Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von Leipzig nach Dresden zurückgeht.

Zu diesen Extrazügen werden **Extrabillets mit einfachen Preisen, für Hin- und Rückfahrt gültig,** auf den Stationen Dresden, Coswig, Pristewitz, Niesä, Dschatz, Dahlen und Wurzen ausgegeben, die auch zur Rückfahrt mit dem Abends 7 Uhr von Leipzig abgehenden gewöhnlichen Zuge berechnen.

Der Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zurückgehende Extrazug wird außerdem bei **Vorsdorf und Wachern** für Passagiere mit Tages- oder andern Billets, halten.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren.

Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert.

Leipzig, den 19. September 1865.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Einert, stellvert. Vorsitzender.

Hirzel, f. d. Bevollmächtigten.

Steinarbeiter, Maurer und Handarbeiter sucht

F. Züncker sen., Maurermeister



Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß von heute an ein starker Transport schöner, **dänischer und holsteinischer 1 $\frac{1}{2}$ jähr. Fohlen** zum Verkauf bei mir aufgestellt sind.

Ostrau, a. d. Ch.-Nies. Staatsbahn.

Ferdinand Große.

Ansicht von Riesa.

In meinem Verlage ist erschienen und für 20 Ngr. zu haben **„Ansicht der Stadt Riesa“** vom Jögen. Kästchenstein aus gesehen und genau nach der Natur aufgenommen.
 Das Blatt ist in Bildergröße 25" breit und 15" hoch und kunstvoll in Tondruck ausgeführt.

Joh. Hoffmann.

Große Schaf-Auction

beim Rittergutspächter Herrn **Pinter** auf Staucha.

Freitag den 29. Septbr. d. J., von früh 11 Uhr an, sollen auf dem zum Rittergute Staucha gehörigen Vorwerke **100 Schafe**, jedoch auch **100 gute wei-** defette Schafe nach Auktionsgebrauch bei sogleicher Barzahlung versteigert werden durch

H. Schumann, Auctionator.

Auch können die Schafe 8 Tage futterfrei stehen bleiben.